

Finanzierung des Baues des Rügendamms

Berlin, 3. Aug. Im Anschluß an zahlreiche Vorbesprechungen in der letzten Zeit über den Bau des Rügendamms hat der Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Gfa) in seiner Sitzung am 2. August 1933 nunmehr endgültig seine Zustimmung bei der Finanzierung des Baues beschlossen. Gleichzeitig hat auch der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen erheblichen Betrag als Grundförderung für die Beschäftigung von Arbeitslosen zugestimmt.

Von den Darlehen der Gfa wird ein Teilbetrag aus eigenen Mitteln, der Rest aus Mitteln des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung gegeben. An der Finanzierung dieses großen Wertes, dessen Kosten auf rund 7 Millionen Reichsmark veranschlagt werden, wirken außerdem noch die Reichsbahn, das Land Preußen, die Provinz Pommern, die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände mit. Durch das zielbewusste Zusammenarbeiten der genannten Stellen sowie der beteiligten Reichsressorts — des Reichsarbeits-, Reichsverkehrs- und Reichsfinanzministeriums — wird somit der Bau des Rügendamms ermöglicht werden, der neben seiner in der Presse bereits geschilderten großen volkswirtschaftlichen Bedeutung für den Verkehr nach den Rügenschiffen Ostpreußen und Schweden eine sühnbare Entlastung für den Arbeitsmarkt bedeutet. Eine große Anzahl von Arbeitslosen wird auf Jahre hinaus wieder Arbeit und Brot finden.

Der Kreditausschuß der Gfa bewilligte ferner aus Mitteln des Sofortprogramms für Straßenbauten in Frankfurt/Main und in den Provinzen Westfalen und Sachsen Darlehen im Gesamtbetrag von rund einer Million Reichsmark, ferner aus Mitteln des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms 800 000 Reichsmark für Hamburg für Instandsetzungsarbeiten an Hafenanlagen.

Greys Schuld am Weltkrieg

Unterlassene Mitteilung an Deutschland über Englands Kriegsteilnahme

London, 2. Aug. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht Auszüge aus den Kriegserinnerungen von Lloyd George. Er belädt hierin Sir Edward Grey, den britischen Außenminister bei Kriegsausbruch, mit wenig schmeichelhaften Ausdrücken und schiebt ihm eine große Verantwortung für die Nichtverhinderung des Kriegsausbruches im Jahre 1914 zu. Sätte Sir Edward Grey Deutschland rechtzeitig gewarnt, so meint Lloyd George, und darauf aufmerksam gemacht, daß England unter bestimmten Voraussetzungen genötigt sei, den Krieg zu erklären, so würde der Ausgang der verhängnisvollen Juli-Krise 1914 ein anderer gewesen sein.

Für Deutschland ist diese Erkenntnis von Lloyd George außerordentlich beachtlich, ist er es doch gewesen, der 1921 die deutsche Verantwortlichkeit für den Krieg als grundlegend für das Verfall der Diktat und als abgeurteilte Sache angesehen wissen wollte. Noch 1932 hat Lloyd George in seinem Buch „Die Wahrheit über Reparationen und Kriegsschuldfrage“ Deutschland sehr einseitig belastet mit den Worten „Die Herrscher Österreichs und Deutschlands wählten den Krieg und auf dem Kampfboden des Krieges fiel das Urteil gegen sie aus.“

Wenn er jetzt, wie auch in vielen anderen Äußerungen, von dem Standpunkt einseitiger Kriegsschuld Deutschlands absieht und das Verlangen des leitenden englischen Staatsmannes hervorhebt, so hat Deutschland alle Ursache, dies mit Genugtuung zur Kenntnis zu nehmen. Wir können dabei noch hinzufügen, daß die außerordentlich harte Stellung, die England gerade in der Julikrise 1914 einnahm, es in die Lage versetzt hätte, den drohenden Weltkonflikt zu verhindern, wenn es dies ernsthaft hätte tun wollen. Die Möglichkeit zu einer solchen erhellenden Vermittlerrolle kam aber leider für die britische Politik der damaligen Zeit deswegen nicht in Betracht, weil sie durch ihre „unverbindlichen“ Absprachen mit Frankreich und Rußland innerlich nicht mehr frei genug dazu war. Wenn wir Serbien, Frankreich und Rußland vorwerfen können, daß ihrer Politik Ziele vorgezeichnet haben, die nur durch einen europäischen Krieg zu verwirklichen waren, so besteht die Verantwortung Englands am Kriegsausbruch darin, daß es die französische und russische Diplomatie zur Fortsetzung dieser Politik ermunterte und sich moralisch zu einer weitgehenden Bartheilnahme verpflichtete.

Berlin, 3. August. In der Reichstagsbrandstiftersache ist gestern die Anklageschrift den Mitgliedern zugestellt worden. Sie umfaßt mehrere hundert Seiten.

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 1. Aug. Im Rechenzimmer des Gasth. zum „Schiff“ fand gestern Abend die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkörpers statt. Den Vorsitz hatte Dentist Braun-Schwann, der sich vor Jahren um die Gründung des Motorclub-Enzthal im Verbands des NSDFK, anerkannter Verdienste erwarb. Der Besuch aus Kraftfahrerkreisen war ein äußerst zahlreicher. Rechtsanwalt Dr. Baumann-Birzheim sprach über Ziel und Zweck des NSDFK. Anschließend wurden viele Aufnahmen getätigt. Als Korpswart wurde Dentist Braun bestimmt. Die neugegründete Gruppe zählt zum Bezirk Schwarzwald-Alb.

Neuenbürg, 31. Juli. In der am Freitag den 21. Juli in Stuttgart stattgefundenen Vorstand- und Landesauswahlsitzung des Landes Hauptverbandes und der anschließenden Mitgliederversammlung wurde die Ueberführung in die Landesbauernschaft Württemberg und Hohenzollern einstimmig beschlossen. Damit ist die rechtliche Grundlage für die neue Landesorganisation und für die Bildung der Bezirksorganisationen geschaffen. Zur Schaffung der Unterlagen für die Neubildung der Landwirtschaftl. Bezirksvereine seine Mitglieder auf heute zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ins Gasthaus zur „Germania“ in Neuenbürg einberufen. Anstelle des in anderer wichtiger Sache im Interesse der Landwirtschaft ortsabwesenden Vereinsvorstands Weis konnte der stellvertret. Vorstand Matth. Krauß-Jageloch eine hantliche Anzahl von Landwirten begrüßen. Nach Vortrag der von der Landesbauernschaft entsandten Referenten wurde der Bezirkssekretär wurde einstimmig beschlossen, die zum Zweck der Gleichhaltung erforderlichen Änderungen der Satzung des Landes Bezirksvereins vorzunehmen und zu diesem Zweck die neu gefasste Satzung der Kreisbauernschaft Neuenbürg zum Beschluß zu erheben. An wesentlichen Änderungen treten ein beim Namen anstelle von Landw. Bezirksverein „Kreisbauernschaft“, bei der Bestellung des Vorstandes und seines Stellvertreters den Beifall der Wahl durch die künftige Berufung durch den Landesbauernführer, bei der Zusammenlegung des Ausschusses durch den Beifall der beschließenden Tätigkeit der verammelten Ortsvereinsvertreter und bei den Ortsbauernschaften durch Beifall der Wahl des Ortsbauernführers und seines Stellvertreters, die beide einstimmig durch den Kreisbauernführer ernannt werden. Es wurde noch darauf hingewiesen, daß der Landes Bezirksverein am 2. Februar 1841 gegründet wurde, die Namen der damals in den einzelnen Orten vorhandenen Mitglieder wurden bekanntgegeben. Anschließend fand eine Bezirksauswahlsitzung des Landes Vereins statt, in welcher der von der Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung einstimmig zugestimmt wurde. Sodann sprach der stellv. Vereinsvorstand dem ortsabwesenden Vereinsvorstand Weis für seine Verdienste um den Verein und die Landwirtschaft den verdienten Dank als mit der Bitte, daß der bisherige Vorstand auch weiterhin seine Kraft und sein Wissen zur Verfügung stellen möge. Auch dem Bezirkssekretär und dem Vereinskassier, wie allen Mitarbeitern dankte er und richtete an sie die Bitte, weiterhin mitzuhelfen an dem Aufbau unserer Landwirtschaft sowie unseres ganzen deutschen Vaterlandes. Mit einem dreifachen Sieg-Geil auf das Wohl unseres Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und Herrn Reichsanwalt Adolf Hitler schloß die harmonisch verlaufene Veranstaltung.

Anschließend hatte Kreisbauernführer Krauß-Jageloch seine Ortsbauernführer und ihre Stellvertreter im Gasthaus zur „Eintracht“ versammelt. Dabei konnte er als Vertreter des Oberamts Herrn Reg.-Rat Dr. Knauer und außerdem den Kreisbauernführer der NSDFK, Herrn Gutschäcker, Rietche-Wietfeld, begrüßen und entwickelte in längerer Ausführungen sein Programm. Auch diese interessante Versammlung verlief harmonisch.

(Wetterbericht.) Hochdruck über Mitteleuropa läßt für Samstag und Sonntag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter erwarten.

Calmbach, 2. Aug. Der Turnverein konnte beim Deutschen Turnfest in Stuttgart mit an vorderster Stelle

**Elegante Seidenwäsche
Hemdosen - Schläpfer - Hemden**
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Fritz Schumacher
Pforzheim Neuenbürg

einen 1. Preis erringen, ebenso erhielt die Turnerinnen-Abteilung einen 1. Preis. Heimgekehrt vom Turnfest veranstaltete die Gemeinde zu Ehren des preisgekrönten Vereins eine große Kundgebung, an welcher sich die nationalen Verbände sowie sämtliche Vereine und die Einwohnerschaft sehr zahlreich beteiligten. Nach einem feierlichen Umzug durch den Ort ging der Zug vor das Rathaus, wo der preisgekrönte Verein vom Vizebürgermeister mit dem Lied „Gott grüße dich“ (von Klotz) feierlich begrüßt wurde. Bürgermeister Schweitzer entbot namens der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche und gedachte der im Weltkrieg gefallenen Kameraden, die Fahnen senkten sich im stillen Gedenken. Bürgermeister Schweitzer hob besonders hervor, daß der Turnverein dafür bekannt sei, daß er es an Pflichtbewußtsein und an Opferfreudigkeit an nichts fehlen lasse, das beweise auch die Erstellung seiner Turnhalle und der darin gepflegte gesunde, vaterländische Geist; er forderte die Anwesenden auf, auf den hohen Achtung verdienenden Turnverein ein „Gut Deil!“ auszubringen. Vorstand Reuschler dankte namens des Turnvereins für die überbrachten Glückwünsche, ebenso dankte er den Vereinen sowie der Einwohnerschaft für ihre Kundgebung. Der Turnverein werde auch künftig die Pflege des deutschen Turnens als sein Heiligstes ansehen zum Segen unseres geliebten deutschen Vaterlands. Nach Abhängen des Deutschland- und Hork-Wesfel-Liedes sang der Vizebürgermeister „Wo gen Himmel Eichen ragen“, dann ging der Zug in das Vereinslokal Gasth. „Goldenen Anker“, um dort nach einige gemütliche Stunden zu verbringen. Im Verlauf derselben wurden von den nationalen Verbänden sowie von den Vereinen die herzlichsten Glückwünsche überbracht.

Döfen a. Enz, 3. Aug. Auch der hiesige Turnverein kann vom deutschen Turnfest einen sehr schönen Erfolg verbuchen. Die von Mannertturnwart Wilh. Köhler vorgeführte, 20 Mann starke Turnvereine erhielt im Rürturmen Stierklasse V einen Preis 1. Klasse. Ebenso errang die hiesige Frauenteams (Turnwart Gottlieb Weitzer) gemeinsam mit Calmbach, vorgeführt von Frauenteamwart Seddt, Calmbach, einen ersten Preis, ein Beweis dafür, daß sowohl Männer als Frauenteams hier mit Liebe und Erfolg betrieben wird.

Warum schlafen wir?

Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß der Schlaf auf Ermüdung der Körpermuskulatur zurückzuführen sei. Dies ist jedoch nicht die einzige Ursache. Die Einseitigkeit dieser Anschauung läßt sich schon durch die Erfahrung widerlegen, daß auch der Müßiggänger, der nicht arbeitet, das Bedürfnis zum Schlafen hat. Wohl fördert die Ermüdung den Schlaf, aber seine Hauptursache ist er nicht. Die Ursache des Schlafes ist hauptsächlich auf Blutfülle des Gehirns zurückzuführen. Dies hemmt den Gedankengang, macht unruhig und apathisch, bremst das Bewußtsein ein und läßt es schließlich verschwinden. Die Blutfülle im Gehirn tritt unter normalen Verhältnissen mit der Dunkelheit ein und hört auf mit der Morgenbesserung. Wir schlafen also, weil unter dem Einfluß der Nacht die Blutgefäße unseres Gehirns überfüllt werden. Während Blutfülle im Gehirn Schlaf erzeugt, ruft andererseits völlige Blutleere des Gehirns jenen Zustand hervor, den wir als Ohnmacht bezeichnen. Schlaf und Ohnmacht, scheinbar miteinander verknüpft, werden also durch ganz verschiedene Ursachen hervorgerufen.

Biel Lärm um nichts

Seit Jahren waren wir gewohnt, alle Monate von einer anderen Konferenz, die in irgendeiner Form zur Behebung der Weltwirtschaftskrise beitragen sollte, zu lesen. Mit großen Hoffnungen befrachten die Zeitungen diese Ministerkonferenzen, die in der Regel von der Weltbank einberufen wurden, um die Eröffnung, die nächsten Wochen der Bestrebungen um, wurden vergeben, es konfirmierten sich Unter- und Arbeitsausschüsse und damit war das so schwingungvoll Begonnene wieder einmal vertagungsreif. Wie anders hat unser Führer die Sache angepackt. Von heute auf morgen verwirklichte er seine gigantischen Pläne. Wie geht er der Arbeitslosigkeit zu Leibe! In kaum glaublich kurzer Zeit hat er durch seinen eisernen Willen Millionen wieder zu Arbeit und Brot verholfen. Deutschland, seit 14 Jahren der Spielball neidischer Nachbarn, kann wieder vertrauensvoll in die Zukunft sehen. Jeder Einzelne darf wieder hoffen, wir müssen nur alle dazu beitragen, die Pläne unseres Volkstanzlers zu fördern, und schon mit einer Mark können wir mithelfen am Aufbau. Die Arbeitsbeschaffungsaktion, die die NSDAP. herangebracht hat, gibt uns Gelegenheit dazu, der Ertrag dient dem begonnenen Werk und hilft die arbeitslosen Volksgenossen wieder in den Wirtschaftsprozess einzugliedern. Activer darf sich ausfallen, jeder muß mithelfen, jeder muß seinen Willen zum Wiederaufbau betunden und Arbeitsbeschaffungsstoffe taufen. Einer für alle und alle für einen.

WOLFG. MARKEN Drei-Eichen-Hof VERLEGER-RECHTSCHUTZ-VERLAG OSKAR MELSTER, WERDAU

(45. Fortsetzung)

Hermann faßte Helga an der Hand und sagte zu Oberst Kettler:

„Haben Sie Dank, Herr Oberst, und sorgen Sie sich nicht um Hermann Kettler. Er hat viel verloren, aber alles gewonnen. Unsere Heimat ist, wo unsere Liebe zu Hause ist.“
„Ja, Hermann!“ entgegnete der alte Herr bewegt. „So ist es! So wird es immer, immer sein!“

6.

Der Herbst war gekommen. Der Wind fuhr über die Stoppeln und der Landmann war damit beschäftigt, die Futur zu ziehen und die Felder mit Winterlaar zu bestellen.

Auch auf dem Drei-Eichen-Hof war in den sechs Wochen bis zur Hochzeit, die am Kirmestage, am 15. Oktober, stattfinden sollte, fleißig gearbeitet worden.

Die Liebesleute hatten sich alle Sonntage gesehen, und dann war für sie stets ein Fest der Seele.

Helga schritt an den Wochentagen mit erhobenem Haupt einher, und die Arbeit ging ihr von der Hand so gut wie noch nie. Unermüdet war die Schafferin.

Das Glück hatte sie nicht nur innerlich, sondern auch in ihrem Äußeren sehr gewandelt. Die Herbeheit in ihrem Antlitz war einem glücklichen, frohen Zug gewichen, und zum ersten Male hörten die Freundinnen Helga von Herzen lachen. Ein Lachen war es, das aus den Tiefen kam, das alle Freude, alle Sehnsucht des Menschenherzens in sich barg. Kam der Sonntag, dann wurde Helga stiller.

Sehnsüchtig wartete sie, daß Hermann hoch zu Ross geprengt komme, und kam er endlich, dann ließ sie ihm entgegen. Er zog sie dann zu sich auf den Rappen und küßte sie, daß ihr der Atem verging.

Wie anders brauste jetzt das Blut durch die Adern, wie hatte die Liebe sie mit einem Schlage wieder jung gemacht! Tausend verborgene klare Quellen drachen in ihrem Herzen auf.

Eine andere, eine schönere und liebere Helga war sie geworden.

Sah sie mit dem Beselebten zusammen, dann war sie voll Demut. Sie hätte das Glück an der Seite und in ihrer Seele war ein Beten: Herrgott, erhalte mir mein Glück!

Sie umlorgte den Geliebten in mütterlich-gütiger Weise, und Hermanns wundem Herz tat dies wohl. Er fühlte sich so geborgen wie noch nie in seinem Leben.

Wie schön war seine Helga geworden! Wenn er sie in die Arme schloß und küßte, dann war ihm immer, als müsse er den Atem anhalten, ob des unfassbar großen Glücks, das ihm, dem einfachen Hermann, beschieden war.

Er war von einer Zartheit ohnegleichen. Er las ihr jeden Gedanken an den Augen ab, und jeder Tag, da er sie wieder einmal an seiner Seite hatte, brachte ein neues Verben um ihre Liebe.

Die Seele zitterte ihm, wenn er daran dachte, daß sie ihm bald ganz gehören würde.

Der Tag der Hochzeit rückte näher und näher.

Hermann hatte einen Acker Land verkaufen wollen, um alles einzukaufen zu können, aber Hans Berghoff bot ihm als Freund seine Hilfe an.

Hermann nahm das Anerbieten dankbar an und ließ sich von Hans eintausend Mark. Er kaufte sich alles, was er an Sachen brauchte. Oberst von Kettler zahlte ihm dreihundert Mark Gehalt aus.

Es war der letzte Mittwoch vor dem Hochzeitstag. Hans Berghoff hatte eben dem alten Christian geholfen, den Hühnerstall umzubauen, als Anitas Stimme über den Hof schallte:

„Frühstück!“ Hans Berghoff horchte auf.

Wie anders klang Anitas Stimme! Wohin war das Hesse, Freudige? Seit Helga sich mit Hermann verlobt hatte, war sie eine andere geworden. Sie war stiller und in sich gelehrter. Aber der Ernst machte sie nicht weniger anziehender.

Hans Berghoff sah das liebliche Antlitz vor sich.

Er dachte daran, daß in wenigen Tagen Helga mit Hermann vor den Altar treten würde. Sie hatten das Glück, Innige Liebe, stark, wie sie nur ganze Menschen kannten, hatte sie zusammengeführt.

Sie würden das Glück in der Ehe finden.

Er dachte an sein Leben. Herrgott, dachte er, ich bin so jung, und alles in mir drängt jeden Morgen neu zur Freude.

Ich liebe jedem Augenblick, und doch ist mir das Herz so schwer.

Ist es der Herbst... oder das Scheiden? ..

Ach, es war wohl beides.

„Nun wollen wir einmal frühstücken, Vater Christian.“

sagte er zu dem Alten und klopfte ihm auf die Schulter.

„Arbeiten können Sie, da beschämten Sie einen Jungen.“

„Auch im Essen!“ entgegnete Vater Christian schlagfertig.

Dann kritischen sie einträchtig in das Wohnzimmer, wo die Tafel schon angerichtet war.

Helga brachte eben den Tee. Anito aber stand, die beiden Arme in die Hüften gestemmt, mitten im Zimmer.

„Herrr... Berghoff!“

„Fräulein Anita!“

Er blinzelte sie lustig an. Aber sie markierte Ernst.

„Herrr... Berghoff... entfinnen Sie sich noch, warum wir Sie aus Gnade und Barmherzigkeit aufgenommen haben? hm? Wissen Sie es noch? Weil Sie den Drei-Eichen-Hof malen wollten. Stimmt es?“

„Es stimmt,“ gestand Hans Berghoff mit kläglich markierter Stimme.

„Und daß Sie Vater Christians Charakterkopf malen wollten. Stimmt das auch?“

„Ja.“

„Nun, wann wird das geschehen?“

Hans Berghoff tat ganz zerknirscht.

„Sie wissen... ich möchte schon, aber ich habe noch nicht die Farben.“

„Keine Ausrede mehr... die Farben habe ich besorgt! Jamoll, ich habe sie mitbringen lassen, die herrlichsten Aquarellfarben.“

„Aquarellfarben? Ja, das tut mir leid, ich... ich kann nur in Del malen.“

Aber Anita war nicht zu verblüffen.

Sattler, der schon am Tisch saß und an einer Schinken-Schnitte laute, schmunzelte, denn er wußte, was jetzt kam.

„Auch für Delfarben habe ich besorgt.“

„Donnerwetter... da werde ich mir fix einen Binsel suchen.“

„Auch ein halbes Duzend Binsel sind da. Nichts zu machen.“

Hans stöhnte in komischem Entsetzen auf.

„Auch Binsel! Ja... da wäre ja alles da.“

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg

Rauibronn. (Ein Leuchtturm für Flieger.) Seit einigen Wochen ragt auf dem Scheibenberg ein Orientierungsleuchtturm für Flieger empor, um den bei Nacht fliegenden Verlehrsfliegern eine bestimmte Richtung zu geben. Der Turm stellt das Verbindungsglied dar zwischen zwei weiteren Türmen, die man auf der Straße Stuttgart-Frankfurt/Main im Abstand von 80 Km. aufgestellt hat. Das Turmgerüst, das ganz aus Eisen hergestellt ist, ruht auf einem ca. 1000 Zentner schweren Zementsockel, der in die Erde eingelassen und mit vier riesigen Schrauben befestigt ist. Der Turm hat eine Höhe von 30 Meter. Eisenreiter führen zur Spitze hinauf, dort befindet sich eine Plattform, auf der einige Personen sitzen. Die Leuchte besteht aus einem Kasten, der in der Mitte der Plattform angebracht ist. Die Leuchte besteht aus einem Kasten, der in der Mitte der Plattform angebracht ist. Die Leuchte besteht aus einem Kasten, der in der Mitte der Plattform angebracht ist.

Gutingen, O. A. Horb. (Zwei Verkehrsunfälle.) Am sog. Hochdorfer St. Bernhard am Montag eine 17 Jahre alte Karlsruherin Gertrud Levis auf einer Fahrradtour. Das Mädchen stürzte vom Rade und blieb bewußtlos liegen. Die Verletzte wurde mit einem Auto von der Unfallstelle weggebracht. Bald darauf hatte in der Nähe der Flegelhütte auf der Straße Gutingen-Hochdorf ein Motorradfahrer, der Herr Singer aus Altheim, O. A. Horb, einen Zusammenstoß mit dem Personentransportwagen des Bäckers Kallbacher aus Weitingen, O. A. Horb. Singer und seine Frau wurden hoch im Bogen vom Motorrad geschleudert. Frau Singer kam mit Schürfwunden davon, während Singer mehrmals das linke Bein brach und ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Ludwigsburg. (Östliche.) Mit der Erbauung einer Ostkirche in hiesiger Stadt geht es rauh vorwärts. Unter den evangelischen Architekten Ludwigsburgs wird vom Gesamtarchitektenrat ein allgemeiner Wettbewerb veranstaltet. Der Neubau soll aus Holz erstellt werden und in Wäldern fertig sein.

Juffenhausen. (Zalmschmüger festgenommen.) In der Nacht zum Mittwoch wurden zwei Zalmschmüger festgenommen, die in primitiver Weise falsche 50-Pennig-Stücke hergestellt hatten. Sie hatten sich durch das unvorsichtige Ausgeben des Falschgeldes, das durch die Herstellung in Gießformen auch noch ein auffällendes Aussehen hatte, betreten. Bei der Durchsuchung der Wohnung fand man unter dem Strohboden das Herstellungsmaterial sowie die Gießform.

Hohenheim bei Stuttgart. (Von der Landwirtschaftlichen Hochschule.) Die ordentliche Professur für Tierzuchtlehre an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, die bisher Professor Dr. Wallner innehatte, wurde dem Privatdozenten Dr. Jng. Hermann Vogel von der Universität Göttingen übertragen. Prof. Dr. Vogel ist in München geboren und jetzt 38 Jahre alt. Durch seine bisherige wissenschaftliche Betätigung z. B. in Fragen der Schweinezucht und Schweineleistungsprüfungen hat sich Prof. Dr. Vogel bereits erfolgreich in den Kreisen der Wissenschaft und Praxis eingeführt.

Stuttgart. (Neue Verlagsleitung im Stuttgarter Neuen Tagblatt.) Generaldirektor Dr. h. c. Carl Esfer, der sich seit längerer Zeit in einem fast vollständigen Gesundheitszustand befindet, hat, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, aus diesem Grunde im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat der Stuttgarter Zeitungsverlag G. m. b. H. die Verlagsleitung des Stuttgarter Neuen Tagblatts an Direktor Dr. Hans Wolf übergeben, der dazu schon vor mehreren Monaten versetzt wurde. Das Blatt folgt lediglich einem ausdrücklichen Wunsch des Herrn Dr. Esfer, wenn es von einer besonderen Würdigung seiner Tätigkeit absteht; seine Bedeutung als Zeitungsvorleger ist bei früheren Gelegenheiten wiederholt von vielen maßgebenden Stellen hervorgehoben und anerkannt worden. Dr. Hans Wolf kommt aus einem alten christlichen Kleinbauerngeschlecht, das seit Jahrhunderten in Süddeutschland ansässig ist. Den Weltkrieg hat Dr. Wolf als Frontoffizier und Führer einer Maschinengewehrkompanie bis zum Waffenstillstand mitgemacht; er ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Verdienstordenabzeichens und anderer militärischer Auszeichnungen. Mit dem gesamten Zeitungswesen in Dr. Wolf aus innigster Vertrautheit. Er wird den Verlag des Stuttgarter Neuen Tagblatts in vaterländischem Geiste und im Dienste des neuen Staates weiterführen.

Kauffen a. N. (Kaufmännischer Frauen für Volkstanzler Adolf Hitler.) Anlässlich des Besuchs des Reichstanzlers Adolf Hitler

beim Deutschen Turnfest in Stuttgart ließ Gärtnereibesitzer Karl Seibold hier diesem einen Koch prächtiger, selbstgeogener Trauben überreichen, die, wie berichtet wird, von dem Reichstanzler mit großer Freude entgegen genommen wurden.

Heilbronn. (Eingemeindung von Redargartach nach Heilbronn.) Der Staatskommissar für die Verwaltung der Gemeinde Redargartach hat beim Bürgermeisteramt Heilbronn den Antrag auf freiwillige Eingemeindung von Redargartach nach Heilbronn zum nächstmöglichen Zeitpunkt gestellt, weil ein Ausgleich des Haushaltsplans für Redargartach aus nach vorgenommenen wesentlichen Abstrichen an notwendigen Ausgaben nicht möglich sei und Aussicht auf baldige Verringerung der Finanzlage in Redargartach nicht bestehe. Redargartach also leistungsfähig geworden sei, während die Stadtgemeinde Heilbronn noch leistungsfähig sei und auch nach der Eingemeindung von Redargartach noch leistungsfähig bleiben werde. Ohne Zweifel würde die Eingemeindung von Redargartach unmittelbar nach der Eingemeindung von Bödingen eine weitere sehr schwere Belastung für die Heilbronnener Steuerzahler bedeuten. Die Stadtverwaltung Heilbronn wird deshalb den neuen Eingemeindungsantrag nach jeder Hinsicht gründlich zu prüfen haben.

Tuttlingen. (15 Verhaftungen — illegale Flugblätterverteilung.) Am Mittwoch vormittag wurden in verschiedenen Betrieben kommunistische Flugblätter aufbereiteter Inhalts verbreitet. Bei der nachfolgenden großen Razzia durch Polizei, SS und SA wurden 15 verdächtige Kommunisten verhaftet und bald darauf nach erfolglosem Verhör zur Strafe und Warnung auf den Heuberg beordert.

Havensburg. (Mutter von 12 Kindern tödlich überfahren.) Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern vormittag in Oberhofen bei Havensburg. Die 52 Jahre alte Muttermehlsbäckerei Pauline Kachbauer, Mutter von 12 Kindern, wurde von einem Ravensburger Personentransportwagen überfahren. Die Frau war durch das Hüben eines Kraftwagens unruhig geworden, hatte sich auf der Straße umgedreht und war direkt in den Personentransportwagen hineingelaufen. Als der Gatte, der von dem Unglück sofort benachrichtigt worden war, auf dem schnellsten Wege nach Hause kam, war Frau Kachbauer bereits tot. Den Autolenker soll keine Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall treffen.

Eröffnung der Gauführerschule

Nötenbach, O. A. Nagold, 3. Aug. Das Erholungsheim Nötenbach, das sich früher im Besitz der Landesversicherungsanstalt Württemberg befand, ist von der Nationalsozialistischen Partei zur Gauführerschule bestimmt worden. Am Mittwoch nachmittag wurde die Schule in Gegenwart des Reichsstatthalters Murr, des württ. Innenministers Dr. Schmid und des Wirtschaftsministers Professor Lehmann in feierlicher Form eingeweiht. Nagold trug aus diesem Anlaß seinen Hohenheim. Anwesend waren bei der Einweihung auch Vertreter der Staatsbehörden, der Polizei und der Reichswehr. Der Leiter der Gauführerschule, Dr. Klett, würdigte in einer Ansprache den Sinn und die Aufgabe der Schule. Der stellv. Gauleiter Schmidt richtete an die Teilnehmer des ersten Lehrgangs die Mahnung, sich des Vertrauens bewußt zu sein, das der Gau und damit der neue Staat in sie lege. Nachdem das Deutschlandlied erklingen war, nahm Reichsstatthalter Murr den Weibschuß vor. Er führte dabei, wie der „NS-Kurier“ berichtet, u. a. aus, es sei nicht Aufgabe der Schule, die politischen Führer und Unterführer in einen geistigen Drill einzuspannen, sondern die Pflege der deutschen Gesinnung zu fördern. Nicht der Besitz der Macht, nicht die Bajonette vermögen das Volk aus dem Unselbst der Vergangenheit zu lösen. Das können wir nur, wenn wir den einzelnen Volksgenossen zu einem deutschen Menschen machen. Erst wenn jeder einzelne nur deutsch denkt und gar nicht anders als deutsch handeln kann, ist Deutschland zu den Taten fähig, die ihrer Erfüllung harren. Die neue Schule hat die Führer und Unterführer des Gaues herauszubilden. Ihre Leitung ist in Händen von Männern, die mein volles Vertrauen haben. Möge in diesem Hause der Geist herrschen, der uns seit einem Jahrzehnt beherrscht. Möge in diesem Hause der Geist wachbleiben, der uns groß gemacht hat. Hieraus eröffnete der Reichsstatthalter die Schule zum Wohle der Bewegung und der Nation und wählte eine Fahne im Gedanken an den Führer in der Erwartung, daß jeder, der die Schule betritt, seine Aufgabe im Sinne des Führers beginnt und löst. Das Horst-Wessel-Lied beendete den Weibschuß. Nachher fand in Nagold eine Kreisleitertagung statt, bei der Reichsstatthalter Murr und die anwesenden Minister zu den dringenden Fragen der Gegenwart sprachen.

Eben dabeiliegend attestiert auch Christoph Naich, Pfleger aller, alt 36 Jahr. Er habe des Dahnens Däule zu unterschiedenen Malen ganz feurig gesehen und wenn des Zimmendörfers Tochter Christine in seinem Hause geschlafen, habe er die Geister vor dem Kammerfenster der Christine ganz flüchtig weinen gehört.

Kun erscheint Annela Weisin, des Drechslers Ferdinand Weis Ehefrau, und bezeugt, sie habe an Egidii vor 6 Jahren nachts gegen zwölf gesehen, daß an des Rattenknachts Walzen Gartenmauer, des Zimmendörfers Haus gegenüber, zwei Männer in feuriger Blut gefanden und getan, als ob sie Feuer wie eine schwere Last aus dem Boden besten. Demen gegenüber steie eine kleine Weibsperson mit einem blauen Mantel in der Hand gefanden, die sei als über die Straß gebrungen und hab den zwei Männern das Feuer aus den Händen geschlagen. In des Dahnens Haus sey eine große Helle gewesen und große Geschwindigkeit von hin und widerlaufenden Menschen. Da hab an die vier Stund gedauert, sie hab ihre Tochter Juliane und ihren Sohn Michel gerufen, sowie den Schuhmacher Adam Fischer, der bei ihr im Haus wohne, die hätten das alles auch gesehen. Als aber die Morgenbeglück geläutet, seien die drei Geister schnell hinaufgeflohen, ohngefahr 300 Schritt, bis zum Spriggärtle und seien dort verschwunden. Des Morgens steie die Weisin zu Zimmendörfers und habe gefragt, was denn die Nacht für ein Wesens bei ihnen gewesen, worauf ihr zur Antwort geworden, man habe gar geschlafen und wisse lediglich von nichts.

Dann meldet des Bergwerksteiger Salomon Schlegel's Ehefrau Annamaria, sie habe vor vier Jahren am Feiertag Simonis und Juda morgens vor Tag des Zimmendörfers Hofort anzuenden wollen, so hinter dem Haus seye, um darin ihr Brot zu backen, da habe sie oben am Hause eine feurige Blut gesehen und blaue Flammen, die aus dem Boden waderen. Als aber Weigl geläutet, seye die Blut schnell erloschen. Dann wird der Pfleger Naich berichtet, er habe letzte Weibsnachten um Mitternacht des Zimmendörfers Häusle oben im Dach wie brennend gesehen, aber nicht wie natürliches Feuer, sondern in blauechten Flammen, die eine ganz erkannliche Helle von sich geworfen. Seine Tochter Salome besangt dabeiloh.

Der Träger Martin Gierbach von der Delschlag-Sigmühl, 57 Jahr alt, berichtet, er habe schon öfters eine haumbobe blaue Flamme aus dem Dach des fraglichen Häuslens aufahren sehen, was ihm gar nichts besonderes mehr seye. — Ob seine Auslag aus gewiß seye, fragt der Oberamtmann, der ihm nicht recht traut. Ja, er könne sie beschreiben, er hab ja nichts davon. Da er seinen Namen nicht schreiben kann, macht er drei Kreuze unter das Protokoll. (Schluß folgt.)

Eingaben an den Landtag

Stuttgart, 3. Aug. An den Landtag sind in der Zeit vom 3. April bis 24. Juli 49 Eingaben gerichtet worden. Dieses neueste Eingabeverzeichnis unterscheidet sich von früheren Verzeichnissen dieser Art dadurch, daß es fast nur noch Gesuche verlässlicher Art, in eigener Sache und um Rechtsbehelfe enthält, und daß es weniger umfangreich ist als seine Vorgänger im gleichen Zeitraum es waren. Von öffentlichem Interesse sind nur zwei Eingaben der Stadtgemeinde Schramberg betr. Baudarlehensbürgschaften und Gemeindegetränksteuer, eine Eingabe des Bürgermeisters Reichensbach-Hils betr. Einlegung eines Freijugs in Richtung Göttingen, eine Eingabe der Jäger des Oberamtsbezirks Künzelsau um Ermäßigung der Spornel für Jagdpächter und Jagdarten und eine Eingabe des Wasserversorgungsverbands Reichensbachgruppe um Gewährung eines staatlichen Zwischensredits.

Der Fremdenverkehr in Württemberg im Winterhalbjahr 1932/33

Im Winterhalbjahr 1932/33 wurden in 152 berichtenden Gemeinden für die Monate Oktober bis einschließlich März rund 345 000 Fremde mit annähernd 735 000 Übernachtungen ermittelt. Von den Übernachtungen dürften etwa 310 000 auf Württemberger, 380 000 auf sonstige Reichsdeutsche und rund 45 000 auf Ausländer entfallen. Gegenüber dem Winterhalbjahr 1931/32 ergibt sich ein leichter Rückgang des Fremdenverkehrs, der bei der Zahl der Fremden rund 2 Prozent und bei der Zahl der Übernachtungen rund 11 Prozent ausmacht.

Aufhebung von Beamtenvertretungen

Stuttgart, 3. Aug. Das Staatsministerium hat beschlossen, alle nach den Grundzügen für die Bildung von Beamtenvertretern bestellten Beamtenbeiräte, einschließlich des Gesamtbeamtenbeirats, der Lehrerbeiräte und der Vertrauensmänner mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Der Beschluß ist erfolgt, weil im heutigen Staat für eine Betätigung von Beamtenvertretungen kein Raum mehr ist. Diese Einrichtungen setzten nach Sinn und Zweck ein Verhältnis zwischen Dienstorganierten und Beamtenchaft voraus, das nicht auf Vertrauen von Mensch zu Mensch gegründet ist, sondern im Zeichen innerer Entfremdung lebend der Einsichtung eines Zwischengliedes bedarf. Diese Auffassung über das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen würde aber in schroffem Gegensatz nicht nur zur Tradition des deutschen Beamtenstands stehen, sondern auch zu dem grundsätzlichen Bekenntnis der nationalen Regierung und der hinter ihr stehenden Volksgemeinschaft zu dem Gedanken der Volksgemeinschaft, der keinerlei Gegensatz zwischen Vorgesetzten und Untergebenen erträgt.

Schadenfeuer in der Papierfabrik Salach

Göttingen, 3. Aug. Heute abend gegen 7 Uhr brach in der Ausschlag-Hütte der Papierfabrik Salach Feuer aus, das großen Umfang anzunehmen drohte. Es wurden deshalb neben der Ortsfeuerwehr von Salach noch der Wälsch von Göttingen und die Fabrikfeuerwehr der Firma Schadenmaier in Salach gerufen. Diesen gelang es nach anstrengender Tätigkeit, das Feuer einzudämmen und auf seinen Herd zu beschränken. Besonders bewährt haben sich die neuen Feuerwände, die vor etwa 1 1/2 Jahren, nachdem im gleichen Raum Feuer ausgebrochen war, eingebaut wurden. Dadurch konnte ein Uebergreifen auf andere Gebäudeteile verhindert werden. Ueber die Entschädigungsurkunde des Brandes und den entstandenen Schaden steht genaues noch nicht fest.

Baden

SCB Forzheim, 3. August. Ein 19jähriger Lehrling aus Kiel war in einer hiesigen Gaststätte, wo er sich ausbilden lassen wollte, wegen Unangelegentlichkeit entlassen worden. Daraufhin kleidete er sich an und ging kurz entschlossen dem Kupferhammer zu, wo er sich erschoss. — Gestern mittag kürzte „Im Tal“ auf der Straße auf ungeländerte Weite der 55 Jahre alte Jakob Fick aus der Delschlag. Er wurde schwer verletzt; u. a. hat er einen Schädelbruch und eine Wunde am Unterleibe erlitten. Bewußtlos wurde er mit dem Krankentransportwagen ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 3. Aug. (Schlachtochmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 (unverkauft 2) Ochsen, 10 (5) Bullen, 56 (10) Jungbullen, 3 Kühe, 14 Färsen, 150 Kälber, 379 Schweine. Erlös aus je 1 Stk. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 24—25 (lester Markt 24—26), b 22—24 (23—24), c 21—22 (22—23), Kühe —, Färsen a 28—30 (una.), b 25—27 (una.), Kälber a 34—38 (—), b 26—32 (una.), c 23—25 (22—23), d 22—23 (—), Schweine a fette über 300 Pfd. 41—42 (38—39), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 42—43 (38—39), c von 200—240 Pfd. 43 (39), d von 160—200 Pfd. 39—42 (37—38), e fleischige von 120—160 Pfd. 37 bis 38 (35—36) M. Marktoverlauf: Großvieh schleppend, Kälber langsam, Schweine befest bei wiederholt schwacher Zufuhr. — Fleischpreise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch: Farsenfleisch 36 bis 43 (36—44), Rindfleisch Rindfleisch fett 50—55 (48—54), mittel 45—48 (44—47), gerint 40—43 (40—42), Kuhfleisch 25—30 (25—26), Kälber (mit Innereien) 50—57 (50—62), Schweine 58—63 (55—66) Pfennig.

Forzheim, 1. August. (Schlachtochmarkt.) Aufgetrieben waren 483 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 4 Kühe, 35 Kälber, 19 Färsen, 116 Kälber, 10 Schafe und 289 Schweine. Marktoverlauf: möglich befest. Ueberland: 8 Stück Großvieh, 2 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a 28—30, b 25—27, Färsen a 27—28, b 25—26, c 23—24, Kühe a 23, b 19, c 14, Kälber a 29—31, b 26—28, Kälber b 38—41, c 35—38, Schweine b und c 39—41, d 35—37.

Ettlingen, 2. August. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 71 Ferkel, 93 Läufer. Verkauf: 65 Ferkel, 82 Läufer. Preise: Ferkel 17—23 Mk., Läufer 26—42 Mk. das Paar. Nächster Markt 9. August, 1/7 Uhr.

Letzte Nachrichten

Düffeldorf, 3. August. Der wegen eines Angriffs auf einen SA-Mann im Gerichtsgebäude zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte Kommunist Poch verübte in der Strafanstalt Verendorf einen Selbstmordversuch, indem er sich in einem unbewachten Augenblick von Station 12 auf Station 9 hinabstürzte. Der Grund für den Selbstmord ist nicht bekannt. Die Verletzungen Pochs sind lebensgefährlich.

Schönan, 3. Aug. Bei einem Möbeltransport von Schönan nach Mühlendorf überfuhr der Wagenzug die Brückenmauer der Rappbachbrücke und stürzte mit voller Wucht vier Meter hinab in die Rappbach. Von den den Wagenzug begleitenden vier Leuten wurde der Führer und zwei Mitfahrer in den Fluß geschleudert. Sie erlitten Rippenbrüche und Armerverletzungen, konnten sich aber noch aus dem Wasser retten. Ein dritter Mitfahrer erlitt einen tödlichen Genickbruch.

Berlin, 3. Aug. Bei einem Versuch, über ein Mauerflimm heimlich in die Wohnung seiner Eltern zu gelangen, stürzte heute nacht der 13jährige Knabe Ferdinand Lewandowski ab. Der Junge war erst gegen 1 Uhr nach Hause gekommen und wollte, ohne seine Eltern aufmerksam zu machen, durch ein offenes Fenster in die Wohnung. Er stieg durch ein Flurfenster und balancierte auf dem Mauerflimm entlang. Dabei geriet er ins Rutschen und stürzte in den Hof ab, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog.

Schoal Harbour (Neuseeland), 3. August. Das Meer bei Neuseeland ist stürmisch bewegt, da zwei Wirbelstürme die Bogen aufpeitschen. Im Hafen ist die Wasserfläche so unruhig, daß man für die

Die letzten Geister von Neuenbürg

2. Fortsetzung.

Ob die Geister von guter oder böser Art seien, fragt der Oberamtmann.

Zimmendörfer blickt schon um sich und sagt dann leise: Von Geistern dürfte man nicht viel reden, sie hören alles. Er meine aber, sie seien von guter Art, wenigstens habe er sie schon öftersmalen deutlich das Vateroster und Ave Maria beten hören. Nach dem Beten auf der Bühne kommen sie gewöhnlich die Stiege herab in die Stube und diskutieren dort. Dann sei es wieder, als ob sie den Boden aufgraben und an Trüben hindurch mit dampfenderem Schall. Zuweilen seien sie äußerst unruhig, laufen die Stiege auf und ab und schlagen Fenster und Türen auf und zu. Sobald man aber mit Licht komme, sei nirgends was zu sehen. Wenn das Getrappel gar zu arg, sey er schon mit harten Worten herausgelassen, dann seien die Geister ruhiger geworden und hätten überlaut gemeint wie Kinder.

Ob die Geister auch auf Zimmendörfers Kinder einwirkten, fragt der Oberamtmann weiter.

Ja, sagt der Dahnner, besonders legen sie seiner ältesten Tochter Christine zu seit ihrer Confirmation. Der große Geist im braunen Rod habe sie schon öftersmalen aus dem Bett heben wollen, indem er mit seinem Arm unter ihren Kopf gefahren und sie aufgerichtet habe, während die beiden andern ihr gewanken mitzugeben. Wenn sie dann in tödlichem Schreien um Hilfe geschrien, sei meistens der kleine Geist hergekommen und hab ihr mit weicher Hand den Kopf geschüttelt, wie wenn er sagen wolle: Das keine Angst, wir tun dir nie. Er, Zimmendörfer, habe seiner Tochter der Blage dadurch entziehen wollen, daß er sie bei Nachbarsleuten schlafen ließ und später habe er sie bei unterfächlichen Herrschaften hier in Dienst getan, aber die Geister gingen ihr überall nach und ließen ihr keine Ruhe. Jetzt sei sie in Karlsruhe bei einem Chirurgo in Diensten und habe keine Anfälle mehr.

Darauf wurden die Nachbarsleute vernommen, die alle jenseits der Enz im Vorstädtle wohnen.

Zuerst erscheint Friedrich Silberstein, Burger und Pfleger aller, alt 38 Jahr, der dem Zimmendörfer gerade gegenüber wohnt, so daß einer dem andern ins Däule sehen kann. Er meldet, vor zwei Jahren um Weibsnachten sei nachts zwei Uhr eine solch erkannliche Helle entstanden, daß er glaubt hab, des Zimmendörfers Haus seye völlig in Flammen samt einer großen Menge Holz, so haben gefanden. Am anderen Morgen sey aber das Haus samt der Schetterbeug noch unverleert geblieben. Die Geister selber hingegen habe er niemals gesehen.



Sicherheit des Volke-Geschwaders Befürchtungen hegt. Das Wetter scheint sich noch zu verschlechtern. Es besteht keine Aussicht, daß der Abflug vor Samstag früh erfolgen kann.

Auto fährt in einen Kanal — 7 Tote

Amsterdam, 3. Aug. Mehrere junge Leute aus Amsterdam, die sich zu einem Ausflug nach Andol begeben hatten und seitdem verschwunden waren, sind in ihrem Auto in den Nordholländischen Kanal gestürzt. Der geschlossene Personenkraftwagen, in dem die Vermissten am Montag nachmittags Amsterdam verlassen, konnte in der vergangenen Nacht bei der Stadt Burmerend im Nordholländischen Kanal entbebt und aus dem Wasser gezogen werden. Die sieben Insassen sind sämtlich ertrunken.

Aus Welt und Leben

Vorsicht mit Glascherben. Durch Glascherben wurden beim Baden in Weißsee (Oberbayern) zwei junge Burschen aus Schmittsee nicht unerheblich verletzt, sodaß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Jemand hatte am Eingangsbüschel des Schmittsees zertrümmerte Flaschen geworfen. Wenn es sich auch hier um einen besonders trassen Fall von Nachlässigkeit handelt, so ist doch allgemein der Leichtsinns zu tadeln, mit welchem das Publikum im Freien mit dem Zerbrechen und Verlegenlassen der Scherben ist. Für die barfußlaufenden Kinder bilden die Glascherben eine ernste Gefahr. Bei trockenem Wetter sind übrigens Glascherben die Ursache von Waldbränden, da sie wie Brennpunkte wirken, wenn die Sonne auf sie fällt. Das gilt vor allem für trümmer Scherben (Flaschencherben), welche wie Linfen einen Brennpunkt besitzen. Werft also keine Glascherben weg! Zertrümmert keine Flaschen! Ihr könnt damit großes Unheil stiften!

Ein Wunderwerk des astronomischen Uhrbaus hat die Turmuhrfabrik Hagerer in Straßburg vollbracht. Sie hat für die Kathedrale in Messina jetzt die größte astronomische Uhr der Welt hergestellt. Seit drei Jahren sind die Arbeiter bereits an der Fertigstellung dieses Kunstwerkes beschäftigt. Das monumentale Werk hat eine Höhe von 30 Metern und braucht fünfzig verschiedene automatische Uhrwerke, um alle Figuren und Abteilungen in Gang zu bringen. Die 30 Meter hohe, reich ornamentierte Prachtfassade enthält den ewigen Kalender, allegorische Verkörperungen der Lebensalter, des Todes und die zwei Töchter Messinas „Diana und Clarenzia“. Die beiden letzteren erreichen allein eine Höhe von drei Metern. Dazwischen steht ein Bahn von 2,20 Meter Größe und

ein gigantischer Löwe, der über 5 Meter hoch ist und ein bröhnendes Geschrei ausstößt. Eine weitere Gruppe verkörpert das kirchliche Leben mit den großen Festtagen. Alles aber wird beherzigt von den vier leuchtenden Ziffernblättern der Uhr des Turmes, die einen Umfang von drei Metern aufweist.

Turnen, Spiel und Sport

Ein wunderbares Fest deutscher Kraft

So nannte Adolf Hitler das 15. Deutsche Turnfest, als er von der Höhe des Mitteltores der großen Festtribüne herab zum ersten Male die deutschen Turner und Turnerinnen begrüßte. Eine stolze Parade nannte er es, der Turnerschaft seinen Gruß zu übermitteln zu können, die er als die beste Repräsentantin der Lebenskraft unseres Volkes bezeichnete.

Einen wahren Orlan von Beifallsplätzen und Jubelrufen entfaltete dieses Hitlerwort, das von den Hunderttausenden von Turnern und Turnerinnen, die im Schmuck des Eisenkranzes und in ihrer blauen und weißen Turnerkleidung in unübersehbaren Reihen den weiten Plan der riesigen Festwiese bedeckten, wie eine Offenbarung aufgenommen wurde. Es war ein geschichtlicher Augenblick für die alte Deutsche Turnerschaft, zum ersten Mal aus dem Rande des geliebten deutschen Führers Worte zu hören, die die Deutsche Turnerschaft in ihrer Arbeit und in ihren Zielen nicht nur anerkannten, sondern sogar ihre Bedeutung im Dritten Reich heraus hoben. Eine unvergessliche Stunde war es für die Hunderttausende der Turner und Festgäste, die die gewaltigen Tribünen und die Zuschauerwände bis hoch hinauf füllten, als die abendliche Sonne aus den Wolken brach und die weiße Krone der deutschen Turner in strahlendem Lichte aufleuchtete. Ueber das Redartal spannte sich ein farbenstrahlender Regenbogen, als wollte er zum Ausdruck bringen, daß das Schöne in Natur und Landschaft gerade gut genug wäre, um dieser festlichen Stunde die rechte Weihe zu geben.

Es war eine halbe Million Menschen, die in diesem Augenblicke die Festwiese und die Zuschauerplätze füllten. Wer Gelegenheit hatte, von der Höhe der Haupttribüne aus die den Festplatz durchquerende Hauptstraße und die Nebelampfböden zu überblicken, konnte feststellen, daß nicht weniger Menschen außerhalb der Festwiese der Rede Hitlers, die durch Lautsprecher auf alle Teile des Festplatzes übertragen wurde, mit ehrfurchtsvoller Aufmerksamkeit folgten. In der Adolf Hitler-Kampfbahn waren die Sitzplätze der Tribüne und die etwa

15 000 Menschen fassenden Wälle schwarz von Menschen. Für die ungeheuren Menschenmassen reichten nicht einmal die freien Plätze des Festplatzes aus. Das Verpflegungsbüschel war überfüllt, sogar die den Festplatz umgebenden Höhen waren mit Menschen bedeckt. Der Besuch des Hauptfestsonntages hat alle Erwartungen übertraffen, die die Veranstalter des Festes in kühnen Träumen begien. — In den Tagen der Vorbereitungen hat man nicht selten die Frage gehört: Wird auch das Fest an Umfang der Darbietungen und des Besuchs das halten, was ihr seit Jahren der Deutschen Turnerschaft und der ganzen Welt versprochen habt? Der Festsonntag hat ganz bestimmt die verlockendsten Voraussagen übertraffen.

Eine Million Turner und Festbesucher

waren es mindestens, die den gesamten Festplatz bedeckten. Der Jubel der Menschen und das Gedränge nahmen namentlich in den Stunden von Hitlers Ankunft derartig zu, daß es unmöglich war, am Haupteingang durch Abwehrung Einhalt zu gebieten. Es war eine wahre Meeresflut, die sich auf den Festplatz des Deutschen Turnfestes ergoß. Wenn schon am Tage vorher, am Samstag, die Stuttgarter Straßenbahnen weit über eine halbe Million Menschen zu befördern hatten, so sind es am Sonntag nachmittag schätzungsweise

bis an achthunderttausend Menschen

gewesen, die allein mit der Straßenbahn nach dem Festplatz kamen.

Welcher war es nicht möglich, daß diese Unmassen von Menschen sämtlich den großartigen Darbietungen auf der Festwiese folgen konnten. Einen Platz auf dem derartigen Anforderungen Rechnung getragen werden könnte, gibt es auf der ganzen Welt nicht. Rund 60 000 Turner und Turnerinnen bedeckten den Arealplan der Festwiese. Eine halbe Million Menschen umfaßte das weite Menschenfeld. Waren es in Köln 1928 noch 200 000, so waren bei der Hitlerrede

rund 400 000 Jubeln

wie ein rauschender bunter Wald anzusehen. Bei der Siegerehrung wurden von 12 000 Wettkämpfern

7000 Turner und Turnerinnen

mit dem Eisenkranz geschmückt.

Das große Stuttgarter Fest ist verklungen, geblieben aber ist in Hunderttausenden von Turnerherzen die Erinnerung nicht nur an das größte Deutsche Turnfest, sondern auch an das größte deutsche Fest, das je mit einem solchen Erfolg und Glanz gefeiert wurde.

Tuberkulösen-Sürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 12. August 1933 (nicht Samstag, 5. August), nachmittags von 1/2 3 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld. Einladung!

Anlässlich des 75jährigen Bestehens der Feuerwehr und des 25jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr am 5., 6. und 7. August 1933 laden wir die verehrlichen Nachbarwehren u. alle Feuerwehrkameraden sowie die gesamte Einwohnerschaft von Birkenfeld und Umgebung herzlich ein.

Festprogramm:

- Samstag den 5. August:
- Abends 16 Uhr: Empfang der Gäste.
 - 20 Uhr: Zapfenstreich.
 - 21 Uhr: Festbankett.
- Sonntag den 6. August:
- Morgens 8 Uhr: Wecken.
 - 8.30: Festgottesdienst.
 - 10.30: Schul-Hauptübung der Freien Feuerwehr Birkenfeld unter Mitwirkung der Wechert-Hule Neuenbürg.
 - Mittags 12 Uhr: Allgemeiner Mittagstisch.
 - 14 Uhr: Festzug u. Sammlung auf dem Festplatz.
- Montag den 7. August:
- Kindertag — Volksbelustigung.

Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.

Am Samstag den 5. August 1933, abends 1/2 8 Uhr, **Antreten des ganzen Korps** mit Musik und Spielleuten. Anzug: Helm, Rock, Gurt, dunkle Hose.

Das Kommando.

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 6. August 1933 beteiligt sich die hiesige Feuerwehr an dem **Feuerwehrjubiläum in Birkenfeld** und werden die Kameraden hiezu eingeladen. Abmarsch vom Rathaus 1/2 12 Uhr. Anzug: Rock, Gurt und Mütze.

Der Verwaltungsrat.

Vieh-Verkauf.

Von Mittwoch morgen 7 Uhr steht in den Stallungen des Friedrich König gegenüber dem Bahnhof in Hßen ein großer, frischer Transport

Kalbinnen, Milchkühe sowie eine große Auswahl Zucht- und Einsteckrinder zum Verkauf, wozu Kauf- und Kaufslehhaber freundlichst einladet

Manfred Löwengardt, Rexingen.

Fußballverein Neuenbürg e. V.

Zu unserem am morgigen Samstag von nachmittags 5 Uhr ab auf dem Sportplatz im „Breiten Tal“ stattfindenden

Sommernachtfest

laden wir alle unsere werten Mitglieder, die Vereine unserer Stadt sowie Freunde und Gönner unseres Vereins von hier und Umgebung freundlichst ein.

5 Uhr nachmittags:

Alle Herren Birkenfeld - Alle Herren Neuenbürg.

Sonntag den 6. August:

Nachmittags 2.00 Uhr: SpV. Langental I — FV. Neuenbürg II

3.30 Uhr: FC. Gieselbrunn I — FV. Neuenbürg I.

(Auch am Sonntag während der Spiele Wirtschaftsbetrieb.)

Der Ausschuß.

Heute abend Pflichttraining sämtl. Aktiven (einschließl. A.H.)

Anschließend Spieler-Sitzung für I., II. und A.H.-Mannschaft

Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht!

I. Fußballklub Schwann.

Sonntag den 6. August 1933 hält der Verein sein diesjähriges

Sportfest

verbunden mit Werbespielen ab.

Anschließend **Tanz im Lokal zum „Waldhorn“.**

Der Ausschuß.

Conweiler — Feldrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 6. August 1933 im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Conweiler stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Stoll, Schuhmacher, Beria Bauer, Conweiler, Feldrennach.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Conweiler.

Dobel.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 6. August 1933 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Dobel freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Rothfuß, Gipser, Sohn des Gustav Rothfuß, Gipsermeisters in Dobel.

Rosa Schauble, Tochter des Gottlieb Schauble, Holzhauers in Dobel.

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Arnbach.

Habe ein 18 Monate altes

Zuchtrind

zu verkaufen.

Wilhelm Baner.

Neuenbürg.

Hafermark

Eugen Mahler, Mühle.

ATA putzt und reinigt alles

Wir bleibt frisch

Jahr für Jahr das ganze Jahr immer neu!

W. Forstamt Langenbrand.

Beigholz-Verkauf

am Donnerstag den 10. Aug. 1933, vorm. 1/2 10 Uhr, im Großkolonialhaus der Stadt Pforzheim aus Staatswald Distr. I Grödelberg, III Hundstall, V Eisenwald: Km.: 13 Rotbu.-Klopph., 1 Horn-Ausschuß, 187 Nadelh.-Ausschuß. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart-W.

Neuenbürg.

Hammelfleisch.

Karl Silbereisen, Metzgermeister.

3mangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag, 5. Aug., vorm. 10 Uhr, in Herrensahl:

- 20 Stück Sommerkittel,
- 20 blaue Kuzüge,
- ca. 60 Mr. Bettstoffe,
- ca. 150 Mr. Futterstoffe,
- 1 Büffel und 5 Wolldecken.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Photo-Albums

empfiehlt **C. Meeh'sche Buchhandlg.**

